Backenbärte

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **97 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Aus der Sendung ‹Auto-Radio Schweiz› aus dem Studio Zürich gepflückt: «Fahren Sie vorsichtig – nette Leute sind rar!»

Ohohr

Backenbärte

Herren tragen jetzt ihr Haupt
eingeklemmt in zwei Kotletten,
was es ihnen klug erlaubt,
ihre Männlichkeit zu retten.

Wo, des Wachstums überdrüssig,
Haupthaar fromm sich Kahlschlag beugt,
und der Bart allein noch schlüssig
von des Trägers Kräften zeugt,

zweitens, wo im Gegenteil
Locken bis zur Schulter fallen
und von hinten oftmals geil
Burschen «schönes Fräulein» lallen,

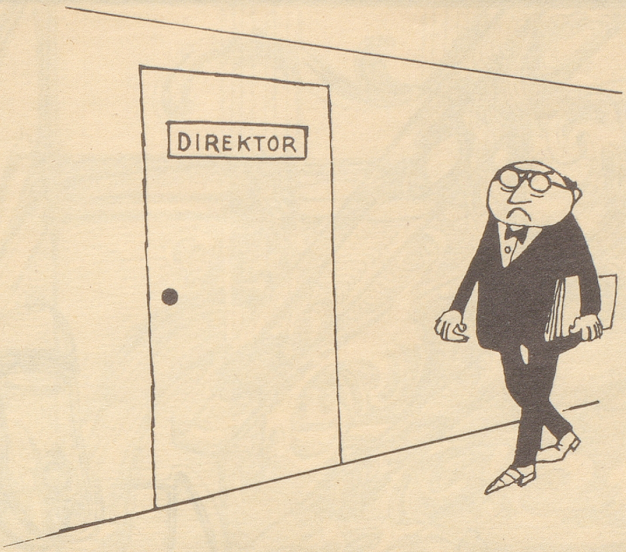
ist der Backenbart das Zeichen,
daß man männlich von Geschlecht
und auf allen Laufbahn-Weichen
Vorfahrt hat mit gutem Recht!

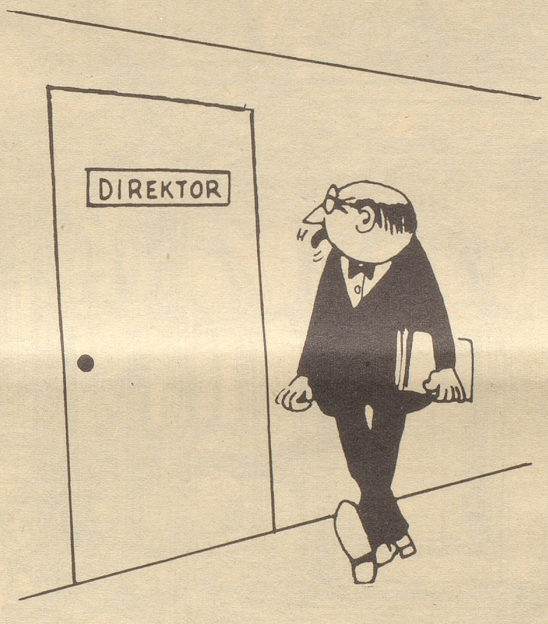
Allerdings, es unterliegen
Männer auch – das wissen Frauen!
Brauchen sie doch, um zu siegen,
ihre Kotletts nur zu krauen ...

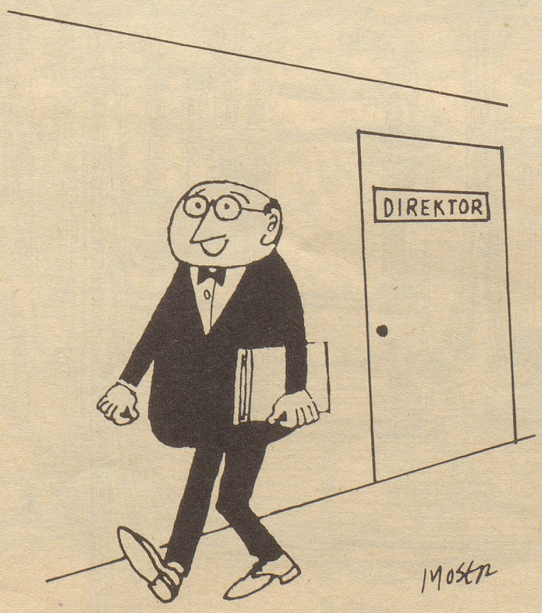
Robert Däster

Konsequenztraining

Von was mögen die Astronauten träumen, wenn sie auf ihren tagelangen Flügen in schwerelosem Zustand in ihren Raumkapseln schlafen? Tatsächlich: sie träumen oft vom beschwerlichen Leben auf der Erde. Wenn das nicht ans Kinderverslein vom Hansdampf im Schnoggeloch («und was er hät, das will er nid, und was er will, das hät er nid») erinnert! Boris







Us em Innerrhoder Witztröckli

Bim Hoptverlese ischt de Rekrut Manser zom Hoptme vöri ond het gsäät: «Du Hoptme, i sött notwendig drei Tääg hee.» De Hoptme ischt mee als baff gsee, as de Rekrut us de Achtigstöllig use uustrete ischt ond si nüd emol recht aagmolde het. Er het d Auge vertrüllt ond de Rekrut aapautzt: «Rekrut Manser, spinnid ehr enaad? Im Tütsche osse chämtid ehr för nebis derigs zeh Tag schaapfe Arrest öbe!» De Rekrut Manser meent aber: «Jo wääscht, Hoptme, me sönd ebe i de Schwiz, denn im Tütsche osse wärischt du au nie Hoptme woode.» Hannjok

Dies und das

Dies gelesen: «Das Wegwerf-Auto steht vor der Tür ...»
Und *das* gedacht: Könnte es nicht anderswohin geworfen werden?

Kobold

Der Suppenboß

Vor ein paar Tagen las ich in einem welschen Blatt die Reminiszenz eines Offiziers zur Armeereform. Dieser Mann scheint nicht so sehr erbaut zu sein von den Neuerungen im militärischen Bereich unseres Landes. Er äußerte, der oberste «Knorr-Boß» sei gewiß für Suppen, jedoch nicht für militärische Belange zuständig. Gemach, gemach! Wir möchten dies bezweifeln. Während unserer Dienstzeit 39–45 trugen die Fettaugen auf der Suppe in den Gamellendeckeln mehr zum rechten Wehrwillen bei als die straff angelegten Finger an den feldgrauen Hosennähten. Und wenn dann jeweils noch ein währschafter «Spatz» in dieser nahrhaften Flüssigkeit schwamm, schlug manches Soldatenherz auch wieder höher im grauen Alltag. Und daß dieser Mann im obersten Knorr-Bureau als Offizier dazu beitragen will, die oft allzu starren Fronten zwischen «Befehlserteilern» und «Befehlsempfängern» etwas zu lockern, macht ihn uns noch sympathischer. Mag sein, daß dem Kritiker das Gehabe einer «Garde républicaine» oder den «Fanfares des pompiers de Sougy» mit allem Drum und Dran mehr Freude bereitet als die Eliminierung einiger Ueberbleibsel aus alter «Gehorsamsstrategen-Hierarchie». Der Fortschritt – nicht der Taktschritt – ist nicht mehr aufzuhalten. Zum Wohle des Einzelnen wie des Landes und des EMD. Und des wollen wir fröhlich sein, auch im Blick auf die Zukunft! Robert Schaller